



LPD

Landvolk-Pressediens

Herausgegeben vom
Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e.V.
Warmbüchenstraße 3 - 30159 Hannover

Nr. 44 – 18. Juni 2018

Tag des offenen Hofes lockte wieder auf's Land **Fehler! Textmarke nicht definiert.**

„Nitrat-Klage wäre vermeidbar gewesen“ 3

Hitze dämpfte Milchanlieferung 4

Ergänzende Informationen geben wir Ihnen gern unter
Telefon 05 11/3 67 04-30, -31, -34 und -76 Telefax 05 11/3 67 04 68 oder
per E-Mail pressestelle@landvolk.org

Tag des offenen Hofes lockte wieder auf's Land

Rund 250.000 Besucher nutzten die Chance zu direkten Informationen

L P D - Landwirtschaft interessiert die Menschen. Dieses Fazit zieht das Landvolk Niedersachsen nach einem äußerst gelungenen Tag des offenen Hofes. Auf 84 Bauernhöfen gab es am Sonntag die Gelegenheit sich aus erster Hand über moderne Landwirtschaft zu informieren, etwa 250.000 Menschen haben diese Möglichkeit genutzt. Insbesondere Familien mit Kindern wollten Tiere live sehen, Melkroboter in Aktion erleben oder Mähdrescher bestaunen oder selbst Kartoffeln aus der Erde holen. Ministerpräsident Stephan Weil sagte in Wietzen im Landkreis Nienburg: „Ich freue mich, dass der Tag des offenen Hofes überall so viel Zuspruch findet. Über 80 Höfe - das ist schon ein Wort. Und wo ich gewesen bin, da war richtig was los. Also das spricht dafür, dass wir diese schöne Tradition aufrechterhalten sollten.“ Landvolkpräsident Albert Schulte to Brinke freut sich: „Für uns ist der Tag des offenen Hofes unendlich wichtig, damit die Besucher ein realistisches Bild von der Landwirtschaft bekommen. Ich danke allen Beteiligten, die sich eingebracht haben! Vor allem den vielen Familien, die bereit waren, ihre Höfe zu öffnen und die Menschen auf die Betriebe zu lassen.“ Auch Niedersachsen Landwirtschaftsministerin Barbara Otto-Kinast war unterwegs und begeistert vom Tag des offenen Hofes: „Ganze Dörfer waren heute auf den Beinen. Das ist ein guter Tag, um den Zusammenhalt zu präsentieren. Tolle Menschen in Niedersachsen, die so einen Tag auf die Beine stellen. Ganz großartig!“, sagte Otto-Kinast gegenüber dem Landvolk-Pressediens.

NDR 1 Niedersachsen berichtete den ganzen Tag live von den beteiligten Betrieben. Hörfunkchef Ludger Vielemeyer begründet: „Die moderne Landwirtschaft mit all den Facetten eines umfassenden Wandels, mit der immer neuen, digitalen Technik kennen nur wenige Menschen. Deswegen ist der Tag des offenen Hofes eine großartige Chance, die Landwirtschaft der Zukunft kennen zu lernen. Regionale Information ist eine tragende Säule bei NDR 1 Niedersachsen: Und die bekommen sie am Tag des offenen Hofes - so dicht, nah und so direkt wie sonst nie - wenn sie etwas über die moderne Landwirtschaft wissen wollen.“ Der Tag des offenen Hofes ist eine bundesweite Veranstaltung des Deutschen Bauernverbandes und findet in Niedersachsen alle zwei Jahre zum Sommeranfang als Gemeinschaftsaktion von NDR 1 Niedersachsen und Landvolk Niedersachsen statt, die Veranstaltung wird vom Land Niedersachsen gefördert. Einen Eindruck in Bildern finden Sie unter www.landvolk.net.

„Nitrat-Klage wäre vermeidbar gewesen“

Landvolkpräsident fordert ein Ende des Nitratstreits mit der EU

L P D - Als äußerst „ärgerlich“ bezeichnet Landvolkpräsident Albert Schulte to Brinke den von der EU-Kommission gegen Deutschland angestregten Prozess um Versäumnisse bei der Umsetzung der EU-Nitratrichtlinie. Das vor dem Europäischen Gerichtshof anhängige Verfahren und die für diese Woche Donnerstag zu erwartende Verurteilung Deutschlands wären nach Einschätzung des Landvolkes Niedersachsen nach der bereits im vergangenen Jahr erfolgten Verabschiedung des novellierten Düngerechtes vermeidbar gewesen. „Es ist für uns Landwirte unverständlich, warum die Bundesregierung sich anschließend nicht stärker um eine außergerichtliche Beilegung des Verfahrens bemüht hat, denn die von der Kommission angeführten Klagegründe treffen heute nicht mehr zu“, begründet Schulte to Brinke. Der Landvolkpräsident verweist auf aktuelle Daten zum Handelsdüngerabsatz, wonach z. B. im ersten Quartal 2018 der Stickstoffdüngerabsatz in Niedersachsen um gut ein Drittel gegenüber dem Vorjahresabsatz zurückging, bundesweit spiegeln die Daten ein ähnliches Bild. „Diese Zahlen sind ein eindeutiger Beleg dafür, dass die Landwirte die neuen rechtlichen Vorgaben bereits beachten und auf ihren Höfen umsetzen“, sagt Schulte to Brinke. Spezialisierte Tierhalter mit geringer Flächenausstattung, Landwirte mit Biogasanlagen aber auch Kommunen stecken nach Einschätzung des Landvolks aber noch in einem schwierigen Anpassungsprozess, weil die niedersächsischen Ackerbauern organische Dünger wie Gülle, Mist und Kompost nach dem neuen Regelwerk und wegen schwieriger Wetterverhältnisse zunächst deutlich zurückhaltender verwendet haben.

Für die vom neuen Düngerecht geforderten Anpassungen benötigen die Bauern jetzt eine ausreichende Reaktionszeit, um zusätzliche Lagerbehälter und -plätze für die Überbrückung der neu verordneten längeren Ausbringungspause zu errichten. Schulte to Brinke fordert Bund und Land auf, sich entschieden gegen unberechtigte Rufe nach weiteren Verschärfungen zu wenden. Viele kleinere und mittlere Tierhalter, die schon jetzt die dafür notwendigen Investitionen kaum bewältigen könnten, würden andernfalls endgültig ihre Hoftore schließen. Das Landvolk erneuert daher die Forderung nach entsprechenden Förderprogrammen des Landes sowie Erleichterungen bei den notwendigen Baugenehmigungen. Zudem könnten Tierhalter noch mehr Mineraldünger einsparen, wenn die überzogenen Beschränkungen der organischen Düngung auf dem Grünland wieder den pflanzenbaulichen Anforderungen angepasst würden. „Bei der Bewertung der zu erwartenden Verurteilung Deutschlands wegen Versäumnissen beim Düngerecht hätte die Klageschrift der EU rechtzeitig einem Update unterzogen werden müssen“, fasst der Landvolkpräsident zusammen. Er empfiehlt diesen Blick auf die mittlerweile erfolgten Anpassungen aber auch all jenen, denen eine Verurteilung Deutschlands durch die EU ins eigene politische Geschäftsmodell passen könnte.

Hitze dämpfte Milchanlieferung

Milchfrischprodukte sind bei hohen Temperaturen beliebte Erfrischungen

L P D - Die ungewöhnlich große Hitze im Mai setzte nicht nur Menschen zu, auch Tieren war es deutlich zu heiß. Das gilt in erster Linie für Milchkühe, die ohnehin ein etwas moderates Klima bevorzugen. Die Folgen zeigen sich bei der Milchanlieferung an die Molkereien. Hier gibt es nach Mitteilung des Landvolk-Pressedienstes seit Mitte Mai einen deutlichen Knick nach unten. Marktbeobachter schlussfolgern daraus, dass die saisonale Spitze überschritten ist. Damit bewegt sich die Milchanlieferung an die Verarbeitungsunternehmen in Deutschland zurzeit zwischen den Kurven der beiden Vorjahre, es wird noch etwas mehr Milch gemolken als im Vorjahr, aber weniger als im Krisenjahr 2016. Es gab nicht nur einen Rückgang der Anlieferungsmenge, auch die aktuellen Gehalte an Eiweiß und Fett entwickeln sich rückläufig. Auf der Gegenseite lösen die hohen Temperaturen eine lebhafte Nachfrage nach Milchfrischprodukten aus: Trinkmilch, Buttermilch, Kefir oder Joghurt und natürlich Eis zählen bei hochsommerlichen Temperaturen pur oder in Kombination mit frischen Früchten zu beliebten Erfrischungen, teilt die Landesvereinigung der Milchwirtschaft Niedersachsen mit. Auch Käse war gut gefragt und bescherte den Käsereien eine lebhafte Nachfrage, in den Reifelagern gibt es kaum ausreichenden Nachschub.

Marktbeobachter gehen für die kommenden Monate weiterhin von einer rückläufigen Milcherzeugung aus. Auf der Nachfrageseite bewerten sie die Märkte im Hinblick auf die Inhaltsstoffe Eiweiß und Fett unterschiedlich. Bei den Eiweißprodukten gibt es nicht zuletzt aufgrund der noch vorhandenen Interventionsbestände an Milchpulver kaum richtige Impulse, wengleich mittlerweile Ware aus den Interventionslagern abfloss. Dagegen zählt Milchfett momentan zu den begehrten Produkten. Das gilt für Butter oder Mischfette mit einem hohen Anteil Milchfett sowie Schlagsahne und alle anderen Milchprodukte mit einem höheren Fettanteil. Sie sind fettarmen Erzeugnissen im Geschmack deutlich überlegen. Vollmundiger Genuss zieht offenbar wieder als Verkaufsargument. Marktbeobachter rechnen daher für die kommenden Monate mit einem Plus bei den Auszahlungspreisen für die deutschen Milcherzeuger. In Niedersachsen leben mehr als 800.000 Milchkühe auf rund 8.500 Höfen. Dort werden im Jahr mehr als sechs Milliarden Kilogramm Milch gemolken.

Herausgeber: Landvolk Niedersachsen - Landesbauernverband e.V.,
Warmbüchenstr. 3, 30159 Hannover
Redaktion: Gabi von der Brellie (Chefredakteurin)
Silke Breustedt-Muschalla

Anschrift der Redaktion: Warmbüchenstr. 3, 30159 Hannover
Telefon: 0511 / 3 67 04-30, -31, -83
E-Mail: pressestelle@landvolk.org

Der Landvolk-Pressediens erscheint zweimal wöchentlich.
Abdruck honorarfrei; Quellenangabe erwünscht; Belegexemplare erbeten